

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Umwelt und Technik der Stadt Lörrach
am Donnerstag, 20. März 2014
im großen Sitzungssaal des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

Anwesend:	Bürgermeister Dr. Wilke als Vorsitzender
Stadträtinnen und Stadträte:	Berg, Böhringer, Brogle, Bühler(bis 20.50 Uhr), Denzer, Escher, Ferber, Gula (bis 19.50 Uhr), Höfler (in Vertretung Heuer), Hirt, Prof. Dr. Paul (bis 17.30 und ab 18.35 Uhr), Pierr (bis 19.20 Uhr), Simon, Vogel, Vollmer, Wernthaler
Entschuldigt:	Stadtrat Heuer
Ferner:	Stadträtin Salinas de Huber Stadtrat Matt Stadtrat Claassen Frau Williams FBL Kleinmagd Herr Fessler FBL Gerhäuser Stellv. FBL Eyhorn FBL Buchauer (bis 21.30 Uhr) Stellv. FBL Schneider FBL Schwenger FBL Nef Stellv. FBL Dullisch FBL Welz (bis 21.30 Uhr) FBL Schäfer FBL Staub-Abt (bis 21.20 Uhr) Herr Lüers
Urkundspersonen:	Stadträte Vogel und Vollmer
Schriftführer:	Herr Funk
Beginn:	16.15 Uhr
Ende:	21.40 Uhr

TOP 6

TonArt – Neubau für Kunst und Musik

Antrag Freie Wähler vom 31.01.2014 (s. Anlage 1) und Anfragen Fraktion der Grünen und der CDU

Vorlage: 062/2014

Stadträtin Vollmer verweist auf die vorangegangene Besichtigung des TonArt-Gebäudes und stellt im Namen der Fraktionen der CDU, SPD und der Freien Wähler den Antrag, den Tagesordnungspunkt 6 vorzuziehen und zuerst zu behandeln.

Hiergegen werden keine Bedenken geäußert.

Der Vorsitzende bittet darum, Redebeiträge kurz zu fassen. Es seien keine Sachstandsberichte mehr nötig, vielmehr solle nun zu dem Tagesordnungspunkt Stellung genommen werden.

Stadtrat Escher befindet, dass die Besichtigung des TonArt-Gebäudes sehr eindrücklich gewesen sei. Seiner Meinung nach hätte der Architekt des Gebäudes dabei sein müssen. Es solle an dieser Stelle nicht über den Architekt des Gebäudes lamentiert werden, sondern es solle Geld in die Hand genommen werden um die Mängel in der Einrichtung zu beheben. Probleme, auch der Lehrer müssten berücksichtigt werden. Die Verwaltung müsse sich um Mittel kümmern, um die Probleme zu beheben.

Stadtrat Böhringer stimmt Stadtrat Escher zu. Zudem müsse der Gemeinderat im weiteren Verlauf der Entwicklungen beteiligt werden. Bei derartigen Vorhaben müsse der Gemeinderat direkt miteinbezogen werden. An den Mängeln in der Einrichtung trage der Gemeinderat keine Schuld.

Stadtrat Wernthaler sagt, dass es bei keinem städtischen Bauvorhaben eine breitere Bürgerbeteiligung gegeben habe als bei dem Bau des Campus Rosenfels. Man müsse nun den Blick nach vorne richten. Aufgrund einzelner Mängel dürfe dem Gebäude nicht komplett die Tauglichkeit abgesprochen werden.

Stadtrat Denzer vertritt die Auffassung, dass das Gebäude nicht vollständig funktional sei, aber die Mängel angegangen werden müssten. Man müsse nach vorne schauen, Fehler korrigieren und in Zukunft aus solchen lernen. Die Angelegenheit müsse kurzfristig angegangen werden. Es bedürfe zügig einer von allen Gemeinderatsmitgliedern einsehbaren Mängelliste. Das Thema müsse nochmals im Gemeinderat diskutiert werden.

Stadtrat Ferger betont, dass man bei der Diskussion auf die Wortwahl achten müsse. Es solle nicht über „Schadensbegrenzung“ gesprochen werden, da dies zu drastisch sei. Es sei bei dem Bau nicht alles verkehrt gemacht worden. Es solle weiterhin sachlich diskutiert werden.

Stadtrat Escher sagt, dass die bisherige Diskussion stets sachlich verlaufen sei. Dennoch müsse die Stadt eventuelle Regressansprüche verfolgen, auch wenn dadurch nur kleine Beträge zurück gefordert werden können. Von „Schadensbegrenzung“ habe bisher noch keiner gesprochen. Man müsse nun alles dafür tun, das Beste aus der Situation zu machen, auch wenn dies finanziellen Aufwand bedeute.

Herr Bernnat, Schulleiter des Hans-Thoma-Gymnasiums führt aus, dass es zwar Mängel gebe, allerdings habe das Gebäude auch unglaubliche Verbesserungen gebracht. So sei die bestehende Raumsituation im Allgemeinen nicht als schlecht zu bewerten, es gebe auch Werkräume.

Stadtrat Böhringer stellt fest, dass einige Mitglieder des Gemeinderates nicht über ausreichend Informationen verfügen. Das Thema müsse nochmals im Gemeinderat erörtert werden. Stadtrat Böhringer wünscht zudem, von der Verwaltung frühere Protokolle zu der Thematik zu erhalten.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Stadtjustiziarin Frau Dr. Held bereits mit einer Prüfung befasst ist, ob sich für die Stadt Lörrach Regressansprüche ergeben. Man lerne seiner Meinung nach aus der Angelegenheit, dass man den Leuten, die man in Entwicklungsprozesse einbindet, besser zuhören muss. Der Antrag der Freien Wähler hatte sich ursprünglich an die Verwaltung und nicht an den Gemeinderat gerichtet, sodass nach wie vor die Möglichkeit bestünde, Stellungnahmen abzugeben.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik nimmt Kenntnis von dem Bericht der Verwaltung und spricht sich mehrheitlich dafür aus das Thema nochmals im Gemeinderat zu diskutieren.

TOP 3

Interreg; Trinationaler Grünkorridor; mündl. Bericht

Frau Grimm (Trinationales Umweltzentrum Weil am Rhein, nachfolgend TRUZ) erläutert Ziele und bereits durchgeführte Maßnahmen im Rahmen des Interreg-Projektes „Trinationaler Grünkorridor“ anhand einer Präsentation (Anlage 1).

Stadträtin Vollmer findet die Ideen und bisherigen Maßnahmen des TRUZ sehr gut. Sie fragt aber auch wie es möglich sei, einerseits eine „grüne Stadt“ anzustreben und andererseits eine Bebauung der städtischen Grünflächen zur Flächeneinsparung zu verfolgen.

Stadträtin Gula sagt, dass die Ansätze des TRUZ löslich seien. Tiere und Pflanzen hielten sich nicht an Grenzen. Leider würden kleine Maßnahmen heute oftmals belächelt. Es sei schade, dass man für den Umwelt- und Naturschutz heutzutage Behörden benötige, früher sei das selbstverständlich gewesen.

Stadträtin Vollmer bringt zum Ausdruck, dass die Gärten heute leider nicht mehr natürlich bepflanzt würden. Die Beiträge des TRUZ finde sie sehr gut.

Stadtrat Ferger befindet es für richtig, dass das Thema im Gemeinderat diskutiert werde. Der Umweltschutz müsse weiterentwickelt werden und dies sei auch gut. Auch die Begrünung von Fassaden sei für ihn sehr wichtig.

Stadträtin Brogle sagt, sie komme selbst aus der Landwirtschaft und wisse, was Naturschutz bedeutet. Zwar brauche es teilweise Richtlinien dafür, allerdings dürfe man den Bürger damit nicht überlasten. Den Besitzern von Gärten müsse entgegen gekommen werden. Sie sehe den Naturschutz generell sehr positiv.

Stadtrat Bühler sagt, er finde die Ideen und Ziele des TRUZ grundsätzlich sehr lobenswert. Es werde auch viel mit Bürgern zusammengearbeitet. Es gebe auch andere Projekte im Bereich Umweltschutz, die nicht so gut ankommen würden. Man solle sich lieber auf weniger Projekte konzentrieren, diese aber konsequent durchführen.

Stadtrat Böhringer sagt es gebe bereits einige Projekte in Lörrach. Allerdings mache Naturschutz vor allem in der Fläche Sinn. Da gebe es laut Stadtrat Böhringer weitaus bessere Möglichkeiten.

Der Vorsitzende erklärt, dass eine städtebauliche Verdichtung jederzeit stattfinden könne. Eine Stärke des Projektes sei, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Ort miteinbezogen würden. Ebenso sei die Finanzierung der Projekte gesichert. Die Fassadenbegrünung könne weiter vorangebracht werden.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 1

Jahresbericht Internationale Kommission; mündl. Bericht

Stadträtin Salinas De Huber, zugleich Vorstandsmitglied der Internationalen Kommission, erläutert die Arbeit der Internationalen Kommission im vergangenen Jahr und gibt einen Ausblick auf geplante Aktivitäten im kommenden Jahr (Anlage 2).

Stadträtin Vollmer bedankt sich für den Bericht sowie für die Arbeit der Internationalen Kommission. Alle Mitglieder der Kommission kämen aus einer anderen Heimat und würden eine andere Sprache sprechen, aber allen sei es gemeinsam, dass sie das Ziel verfolgen, in ihrer neuen Heimat Lörrach etwas zu erreichen. Stadträtin Vollmer sagt, sie wünsche allen dieses Ziel auch zu erreichen.

Stadträtin Gula schließt sich den Glückwünschen ihrer Vorrednerin an.

Stadtrat Wernthaler sagt, die Partei NPD kandidiere in Weil am Rhein bei den Kommunalwahlen. Dies finde er furchtbar. Es müssten Zeichen gesetzt werden, dass die NPD im demokratischen Parteienspektrum keinen Platz habe. Die Internationale Kommission finde er sehr gut. Zudem sagt er, müsse mehr darauf geachtet werden, dass EU-Bürger mit auf die Kandidatenlisten aufgenommen werden. Die Listen würden den Ausländeranteil von ca. 14 Prozent innerhalb der Lörracher Bürgerschaft nicht widerspiegeln. Man müsse ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr für die Kommunalpolitik begeistern. Gegenüber Migranten müsse eine Willkommenskultur entwickelt werden. Letztlich fragt Stadtrat Wernthaler nach dem Projekt „Save me“.

Stadträtin Brogle dankt den drei im Plenum anwesenden Mitgliedern der Internationalen Kommission Frau Gerhäuser und Frau Eyhorn vom Fachbereich Bürgerdienste und Frau Salinas De Huber für ihr tolles Engagement.

Stadtrat Prof. Dr. Paul schließt sich den Dankesworten seiner Vorredner an.

Der Vorsitzende gibt an, dass es in Sachen Projekt „Save me“ noch nichts Neues gebe. Das Thema „Asylbewerber“ werde in Lörrach aufgearbeitet und behandelt werden müssen. Eine Kommunalwahlkandidatur der NPD in Weil am Rhein würde allen wehtun und belaste alle. Er hoffe es gibt keine Mehrheiten für die NPD. Er selbst wolle braunem Gedankengut in Lörrach keinen Platz geben.

Stadträtin Salinas De Huber meint, dass Politikverdrossenheit unter ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern tatsächlich Realität sei. Die sei gefährlich und müsse sich ändern. Man wolle versuchen den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Politik näher zu bringen.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 2

Aktionsplan Biodiversität - Grün in der Stadt

Vorlage: 048/2014

Zu Beginn des Tagesordnungspunktes bittet der Vorsitzende die Gremienmitglieder sich kurz zu fassen.

Fachbereichsleiterin Staub-Abt stellt den von der Verwaltung entwickelten Aktionsplan „Biodiversität“ vor (Anlage 3).

Stadtrat Bühler bedankt sich für den Vortrag. Das Thema sei interessant, Biodiversität sei wichtig. Man sei auf dem richtigen Weg. Ein Projekt gelänge am besten im Kontakt mit den Bürgern. Wenn der Staat oder die Gesellschaft Geld in die Hand nehme und Projekte vorantreibe, müsse man auch die Bürger mitnehmen. Auch die Idee einer „essbaren Stadt“ halte er für gut. Jedoch sei weniger oftmals mehr.

Stadträtin Gula wünscht den Projekten viel Erfolg.

Stadtrat Berg begrüßt den Aktionsplan Biodiversität. Dieser sei dringend nötig gewesen. Ein Flächenmanagement sei sehr wichtig. Allerdings würden in dem Aktionsplan nur wenig konkrete Umsetzungen benannt. Man wisse nicht genau, welche Maßnahmen sich ergeben würden. Die geplante Erhöhung der Artenvielfalt wirke zahnlos. Das Thema „essbare Stadt“ werde positiv aufgenommen, sei aber nicht genug. Wolle man eine standortgerechte Bepflanzung erreichen, sei Kontrolle nötig. Etwas für die Bienen zu machen sei grundsätzlich gut. Leider werde es generell in Zukunft zu wenig Bienen geben, was vor allem an der Kultivierung von Energiepflanzen und an der Verwendung von Pestiziden liege. Man könne in Zukunft beispielsweise in Zusammenarbeit mit Schulen Insektenhotels errichten.

Stadträtin Brogle bedankt sich für den Vortrag. Des Weiteren fragt sie nach dem Vorschreiten der Hochbeetprojekte im Rosenfelspark.

Stadtrat Prof. Dr. Paul sei sehr angetan von der Idee des städtischen Gemüsegartens.

Stadträtin Höfler erkundigt sich, wo es in der Stadt einen Fischweiher gebe.

Fachbereichsleiterin Frau Staub-Abt erklärt, dass sich der Fischweiher auf der Wiese schräg gegenüber der Tankstelle befinde.

Der Vorsitzende findet die Idee der „essbaren Stadt“ ebenfalls gut. Man müsse dabei die Schulen mit einbeziehen. Auch das Thema „Insektenhotels“ solle vorangetrieben werden.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik fast einstimmig folgenden Beschluss:

1. Vom Bericht der Verwaltung wird Kenntnis genommen.
2. Dem Verfahren zur Erstellung des Aktionsplanes Biodiversität wird zugestimmt.

TOP 4

Bauantrag auf Umbau des Hauptgebäudes auf Grundstück Flst.Nr. 1283 und 1284/1, Manzenthalstr. 52, Haagen

Der Ausschuss für Umwelt und Technik fast einstimmig folgenden Beschluss:

Vom Bauvorhaben wird Kenntnis genommen. Planungsrechtliche Schritte zur Sicherung der Bauleitplanung nach den Vorschriften des Baugesetzbuches sind nicht erforderlich.

TOP 5

Zustimmung der Ausführungsplanung und Kostenberechnung des Boulevards Belchenstraße Mitte Vorlage: 054/2014

Zu Beginn des Tagesordnungspunktes stellt Herr Lühl von der Firma Büro Rosenstiel in Freiburg die Beschlussvorlage zum Ausbau der Belchenstraße vor. Hier sei im Übrigen auf die Beschlussvorlage verwiesen.

Stadträtin Vollmer sagt, es spreche nichts gegen die Planung an sich, allerdings gegen den Planungszeitpunkt. Sie fragt, ob es Probleme mit dem Bau des Hotels gebe, aufgrund dessen die Belchenstraße ursprünglich ausgebaut werden sollte.

Stadtrat Böhringer gibt an, er sehe in der Beschlussvorlage keine Probleme. Allerdings störe ihn der Ausdruck „Boulevard“. Auch Begriffe wie „Rad-Shelter“ solle man in Zukunft vermeiden. Bei der Begrünung der Straße solle auf heimische Hölzer zurückgegriffen werden. Spitzahorn sei kein heimisches Gehölz. Ein Vorschlag sei die Bepflanzung mit Hagenbuche. Heimische Hölzer seien auch nicht so kostenintensiv.

Stadtrat Berg stimmt der Vorlage zu.

Stadtrat Denzer betont, dass man auf anfallende Betriebskosten achten müsse.

Stadtrat Prof. Dr. Paul signalisiert Zustimmung. Er schlieÙe sich seinen Vorrednern an.

Fachbereichsleiter Nef erklärt, dass es sich bei dem Projekt Belchenstraße um ein Projekt handle, das durch Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg finanziert werde. Die Durchführung des Projektes sei des Weiteren wichtig für die Verkehrssicherheit.

Bürgermeister Dr. Wilke sagt es gebe einerseits einen Pflichtteil zu erfüllen, dies seien Maßnahmen im Zusammenhang mit Sicherheitsaspekten und bewilligten bzw. beantragten Fördermitteln. Andererseits gebe es auch eine Kür. Diese bestehe in Aufwertungsmaßnahmen zur Steigerung der Attraktivität im Zusammenhang mit dem Hotelneubau.

Mit dem Ausbau der Belchenstraße habe man einmalig die Möglichkeit, Zuschussmittel abzurufen. Deshalb müsse man diesen Schritt jetzt machen.

Stadtrat Ferger wolle der Beschlussvorlage nicht zustimmen. Der Begriff „Boulevard“ verfehlt, da niemand dort flanieren oder sich länger dort aufhalten würde, als er müsse. Eine einfache Planung des Ausbaus wäre ausreichend gewesen.

Stadtrat Escher stimmt der Aussage von Stadtrat Denzer zu. Die Zuschussgelder müsse man nicht gleich hastig abrufen. Wenn das Geld da sei, könne ein Boulevard gebaut werden.

Stadtrat Denzer ist der Meinung man solle lieber sparen.

Fachbereichsleiter Nef erklärt, dass man die Zuschüsse nun abrufen müsse und das Projekt nicht einfach abbrechen könne. Es wurden zudem schon große Summen an Geldern abgerufen. Der momentane bauliche Zustand könne kein Dauerzustand sein. Die Stadt müsse ihrer Verkehrssicherungspflicht nachkommen. Es bestehe kein unmittelbarer Zusammenhang zum Hotel.

Stadtrat Escher meint, der Wunsch sei nachvollziehbar. Dennoch wolle die Fraktion der CDU gegen die Beschlussvorlage stimmen. Er sei der Meinung, der Ausbau der Belchenstraße hätte von Anfang an in Zusammenhang mit dem Neubau des Hotels gestanden.

Der Vorsitzende sagt die Ausbaumaßnahme würde durch Verschiebung nicht günstiger werden.

Stellv. Fachbereichsleiter Dullisch erklärt, dass schon beträchtliche Summen an Geldern für den Ausbau der Belchenstraße geflossen seien.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

1. Der Ausführungsplanung und der Kostenberechnung von 250.000 Euro des Büro Rosenstiel wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die öffentliche Ausschreibung vorzubereiten und durchzuführen.

TOP 7

Bekanntgaben

7.1

Der Vorsitzende berichtet zum Thema Treppenaufgänge. Man wolle das nächste Mal früher darüber informieren.

7.2

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass man drei Stunden in der Grundschule in Turmringen gewesen sei und mit Lehrern und Eltern über momentane Schwierigkeiten beraten habe. Es werde alles Mögliche getan um die Situation vor Ort zu befrieden. Daher sei es verwunderlich, wenn nun in einem offenen Brief der Eindruck erweckt würde, nichts würde geschehen.

TOP 8

Allgemeine Anfragen

8.1

Stadtrat Böhringer fragt nach der Situation am Campingplatz in Lörrach. Die Fraktionen der SPD als auch der CDU hätten bisher noch keine Rückmeldung bekommen.

Der Vorsitzende sagt, dass auf die Anfrage von Stadtrat Escher bereits geantwortet wurde. Er bitte um eine erneute schriftliche Anfrage.

8.2

Stadtrat Ferger erkundigt sich, wie viele kostenpflichtige Lizenzen für Microsoft Windows und Microsoft Office im Rathaus verwendet werden. Zudem möchte er erwähnen, dass er in einem früheren Ratsprotokoll falsch zitiert wurde, als es um den Taxistand beim Burghof in Lörrach ging.

Bürgermeister Dr. Wilke sagt, dass die Anfrage als auch die protokollarische Klarstellung schriftlich erfolgen solle.

8.3

Stadtrat Escher tut kund, dass er sich an dieser Stelle bei den Eigenbetrieben Werkhof und Stadtgrün und Friedhöfe bedanken wolle. Am „Grütt“ hätte sich etwas bewegt. Zudem wiederholt er eine Anfrage vom 19. April 2013 (im Ausschuss für Umwelt und Technik), ob für die Sportplätze im „Grütt“ Maschinen zur Pflege bereit stehen würden. Zudem wolle er wissen, ob ein Bericht zum Bau des Vereinsheimes und zu dem Zustand der Sportplätze vorgelegt werden könne.

Der Vorsitzende sagt, es seien Maschinen zur Kunstrasenpflege vorhanden. Genauere Informationen, auch zu den Baumaßnahmen, würden vorgelegt.

8.4

Stadträtin Vollmer bittet darum, dass die Verwaltung veranlassen solle, dass am Wiese-Ufer in Turmringen 1-2 neue Bänke aufgestellt werden könnten.

Der Vorsitzende sagt diesbezüglich Überprüfung zu.

TOP 9 Offenlegungen

Zur Beurkundung

Der Vorsitzende:
gez. Dr. Wilke

Urkundspersonen:
gez. Vogel / Vollmer

Schriftführung:
gez. Funk